

Die Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Merseburg.

Die „Volksstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage). Verantwortlicher Redakteur für den Teil Lokales und Provinziales Carl Wendemuth, für die Inserate Rudolf Roghanski, Halle, für den übrigen Inhalt Otto Krellitz, Leipzig. — Verlag der Volksstimme G. m. b. H., Halle, Große Ulrichstraße 27. — Druck Freie Presse G. m. b. H., Leipzig, Königsplatz 5.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark, beim Abholen von der Expedition 90 Pfennig. Bei den Postämtern vierteljährlich 2.70 M. ohne Postgebühr. Einzelne Nummern 10 Pf. — Anzeigerpreis: Die Zepel. Kolonialzeitung 20 Pfennig, Inserate a. auswärts 25 Pfennig, im Restamtzeitung 75 Pfennig. Expedition: Halle, Große Ulrichstraße 27. Fernspr. 5407. — Zeitungspreisliste Seite 41.

Nr. 59.

Halle, Montag den 11. März 1918.

2. Jahrgang.

Die Lage im Osten.

Der deutsch-russische Zusatzvertrag

wird im Wortlaut von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung veröffentlicht. Er behandelt in zehn Kapiteln folgende Fragen: 1. Wiederaufnahme der diplomatischen und konsularischen Beziehungen, 2. Wiederverstellung der Staatsverträge, 3. Wiederverstellung der Privatrechte, 4. Erlaß für Zivilpflicht, 5. Austausch der Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, 6. Fürsorge für Hochverderer, 7. Armee, 8. Behandlung der in die Gewalt des Gegners geratenen Konstruktions- und Schiffbauingenieure, 9. Organisation des Ostpreußen-Archivs und legt 10. in den Schlußbestimmungen fest, daß der Zusatzvertrag, soweit darin nicht ein anderes Bestimmt ist, gleichzeitig mit dem Friedensvertrag in Kraft tritt.

Die diesbezügliche Zeitung meldet, erzählt die Times aus Petersburg, daß die Bewegung zugunsten der Ratifizierung des Friedensvertrages immer mehr zunimmt. Es könne nicht mehr daran gezweifelt werden, daß der Zusatzvertrag in Moskau den Vertrag ratifizieren werde. — Infolge der kräftigen Maßnahmen gegen eine Gegenrevolution in Petersburg herrscht vollständige Ruhe in der Stadt. Die Sowjetregierung kündigt die bevorstehende Verlegung der Sowjetstadt nach Moskau an. Petersburg solle als Freiezone erklärt werden.

Der Chefredakteur der Wiener Mittagszeitung sollte eine Unterredung mit einer hervorragenden diplomatischen Persönlichkeit, die an den Ereignissen der letzten Zeit unmittelbar Anteil hatte. Der Staatsmann äußerte sich u. a. folgend: Der Ausbruch der russischen Revolution in Moskau, der bekanntlich in Berlin erloschen soll, dürfte noch geraume Zeit auf sich warten lassen, ohne daß die vollen Konsequenzen durch irgendwem berührt würde. Es ist vollständig gleichgültig, ob die Bolschewisten am Ruder bleiben oder nicht.

Was die Bukarester Verhandlungen anbelangt, so darf man ruhig prophesieren, daß sie voraussichtlich zu einem gütlichen Ende führen werden. Die Verhandlungen gehen rasch und gut von statten. Wenn wir mit Rumänien einen definitiven Frieden haben, so wird natürlich ein dem Verbum fremdlichste Rumänien dort an die Spitze der Regierung gelangen und auch die Person, die sich Rumänien am ehesten angeschlossen wird, ist nicht von vornherein ins Johannisbad zu verweisen, weil Rumänien nicht isoliert bleiben, sondern die Anknüpfung an eine Mächtegruppe suchen will. Dasselbe gilt von den in Bildung begriffenen neuen russischen Republiken. Sollte wirklich in der fesselhaften Briefe der Friede mit Rumänien nicht vollzogen werden, so würde der Russenstillstand unerwartet sofort eingeleitet und mit der energischen Wiederaufnahme der militärischen Operationen begonnen werden.

Was die Entente anbelangt, meint der Diplomat, daß zwar die Friedensbewegung in den Entente-Ländern unvorstellbar stark ist, man dürfte sich aber nicht in beschränkten Hoffnungen wiegen, solange die leitenden Männer am Ruder sind und an ihrer derzeitigen Kriegspolitik festhalten.

Aus Bukarest vom 8. März wird gemeldet: Gestern fand im Schloß Cotroceni eine Vollziehung der Friedenskonferenz unter dem Vorsitz des ausgerichteten ersten Delegierten Herrn Lantcheff statt. Herr Lantcheff hat dem Wunsch, die Verhandlungen nach Möglichkeit zu beschleunigen. Der rumänische erste Delegierte schloß sich diesem Wunsch an. Um diesem Begehren Rechnung tragen zu können, schloß Herr Argenteoju vor, es möge ihm möglichst sofort eine zusammenfassende Aufstellung sämtlicher eingeleiteter Forderungen der verbliebenen Mächte schriftlich mitgeteilt werden, damit er diese persönlich seiner Regierung vorlegen könne. Entprechende Mitteilungen wurden Herrn Argenteoju gestern gemeldet. Er wird heute noch Jassy abwarten. Seine Rückkehr wird für nächsten Donnerstag erwartet. Inzwischen sollen unterbrochene Besprechungen auf bestimmten Gebieten mit den übrigen vollständig hier zurückgebliebenen Mitgliedern der rumänischen Delegation fortgesetzt werden.

Die Neue Freie Presse meldet aus Bukarest, daß Graf Czernin im Laufe der Verhandlungen mit Rumänien auch die rumänische Judenfrage zur Besprechung bringen wird.

Die ukrainische Wada wieder in Bukarest.

Der Wiener Reichspost zufolge zog die Wada unter dem Jubel der Bevölkerung wieder in Kiew ein, wo sie ihren Sitz aufschlug.

Die Reichspost veröffentlicht eine Unterredung mit den Delegierten der ukrainischen Republik, Prof. Ostapenko, Schokoren und Sahajkow, welche erklärten, daß sie in diesen Tagen in Wien abgehaltene Konferenz durch ihren Verlauf und die Art des Entgegenkommens der ukrainischen-ungarischen Regierung für in der Zukunft befürchten, daß das freundnachbarliche Verhältnis zwischen den Mittelmächten

und der Ukraine dauerhaft bleiben werde. Ostapenko erklärte in Wiederholung früherer Zeitungsmitteilungen, daß die Einführung von Lebensmitteln nach den Mittelmächten nicht erst im Mai, sondern noch im Laufe dieses Monats vor sich gehen werde, und zwar im Wege östlicher Austauschstellen, wofür bereits Einvernehmen erzielt sei. Die ukrainischen Delegierten, welche nach ihrer Verückung die Reichshauptstadt mit günstigen Eindrücken verließen, reisten nachts nach Kiew ab, um dem Arbeitsausschuß der Wada sowie dem Ministerrat von ihren Verleiner und Wiener Beratungen Bericht zu erstatten.

In den Waller Nachrichten schreibt Oberst Celi zur allgemeinen Lage: Die rasche Unterzeichnung des russischen Friedens von Brest hat auch andere Spannungen ein Ende gemacht, wozu die Behauptung gehört, daß es in der Zukunft der Deutschen gelegen habe, Petersburg zu erobern. Das Verfahren, den Mittelmächten Ziele aufzuschreiben, die sie nicht erreichen, ist nun schon so lange in Anwendung, daß es bereits etwas verdrückt ist. Zuletzt wurde es in großem Maßstabe in Italien angewandt und daraus die Legende vom letzten italienischen Gebirgsfeld am der Piane gebildet. So ist jetzt wieder Gelegenheit gegeben, zu behaupten, daß die vor Petersburg eingehaltene Verteidigung der Polen Garde die Deutschen abhielt, weiter vorzudringen, und daß die rasche Unterzeichnung des Friedensvertrages den Deutschen den Streich gelehrt habe, daß sie nicht nach Moskau weiterzudringen können. Sie haben es gewiß nie beabsichtigt. Denn ein Vorstoß in dieser Richtung wäre in der jetzigen Lage ein militärischer Fehler, den es in solchen Dingen in Deutschland maßgebende Heeresleitung gewiß nicht zu machen gedankt. Vor kurzem ist von Seiten der Entente die Behauptung aufgestellt worden, die heute noch im Osten befindlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen seien ohne jeden Zweckort. Die letzten Ereignisse haben genommen, daß dies ein Irrtum war, denn die Anordnungen der letzten Wochen können nur von allerhöchster Truppen vorwärts weichen. Das folge im Osten auch heute noch vorhanden sind, ist für die militärische Lage Rumaniens von größter Bedeutung, zumal nach Abschluß der Operationen in Ostland und Bialand wenigstens ein Teil der dort befindlichen deutschen Truppen für andere Zwecke verfügbar gemacht ist.

Lord Robert Cecil über die Lage.

Nach einer Neuermeldung erklärte Robert Cecil bei einer Unterredung: Man hat keine richtige Vorstellung davon, wie sehr ich berechtigt bin die Durchführung des Aufstandes durch Deutschland gemeint ist. Die öffentliche Aufmerksamkeit scheint hauptsächlich darauf gerichtet zu sein, ob Deutschland imstande sein wird, aus der Ukraine Lebensmittel zu bekommen oder nicht. Ich weiß nicht, ob es dazu imstande sein wird. Das ist es auch nicht, was Deutschland ertribt. Seine Politik ist nichts weniger, als

Der russische Plan einer Weltzerberung.

Wären wir auf die Karte, um zu sehen, was es bereits getan hat. Es hat die heiligen Provinzen fast bis nach Petersburg hinab genommen. Was Finnland anbelangt, sind die Truppen nach der Mandatsinsel geschickt und mit ihnen eine Art von Besatzung getroffen, die die auswärtige Politik Finnlands zu seiner Verfügung stellt. Das gibt ihm tatsächlich

Die gemalten russischen Ästen an der Ostsee

und läßt Rußland nur noch in Ardangelen und an der Marmarastüte einen Zugang zum Meer. Das hat Deutschland tatsächlich ausgeführt. Schon wie jetzt nach Sibirien. Deutschland hat D'Wells befehligen auf der Rückgabe der Hüfen im Osten und im Schwarzen Meer an die Türkei befohlen. Deutschlands Absicht hierbei ist, die Bagdad-eisenbahn

durch eine neue Linie nach Osten

über den Kaukasus und durch Nordwestpersien zu errichten, und hierbei hat es demselben oder unterhalb den letzten Bestand der östlichen Bolschewisten gebildet.

Auch die Amerikaner, erklärte Lord Robert Cecil, an denen England und Amerika das tiefste Interesse hätten, seien durch den deutschen Vertrag den Türken wieder ausgegliedert worden. Vor einiger Zeit, habe der Minister fort, schickten wir eine kleine militärische Abordnung ab, die über Batu in den Kaukasus eindringen sollte. Dies wurde von den Bolschewisten im heimlichen Einverständnis mit deutschen und türkischen Agenten verhindert. Zwei oder drei Wochen vor der Abordnung dort, aber von jeder Verbindung abgeschnitten, da die Telegraphenlinie nach Lissa zerstört war.

Die Karte zeigt, welchen

zusammenhängenden Eroberungsplan die Deutschen noch hegen. Ihr Plan, Frankreich zu vernichten, ist schiefgeschlagen, aber sie hatten stets noch den Plan von Eroberungen im Osten in Reserve. Dies ist jetzt das Ziel Deutschlands. Alles Gerade von einer Bewegung in Deutschland in demokratischer Richtung ist ganz unzulässig. Gegenwärtig ist die militärische Herrschaft über das deutsche Volk noch unerschütterlich. Gibt es irgend einen Grund, weshalb Deutschland nicht vorzudringen sollte, in Sibirien einzudringen, was es das anderswo getan hat? Ich sehe keinen. Wir haben eine Werbung,

die die deutschen Gelegenheiten in Sibirien organisiert worden und das ein preußischer General dortin geschickt worden ist, um die Arbeit auszuführen. Selbst wenn diese Richtung unmöglich ist, so ist es im höchsten Grade lächerlich und verwerflich, handeln, wenn wir nicht jeden möglichen Schritt bedenken, um diesen deutschen Plan zu verhindern. Ich denke, wir würden gut beraten sein, wenn wir den Bestand unserer japanischen Verbindungen bei einer Sache wußten, in der er und er allein wertvolle Dienste leisten kann.

Zurück zum 10. März. Einem hiesigen Blatte zufolge erklärt Ludwig Hoff aus Halle, daß Jünz Jaber, der japanische Marine am 8. März einberufen worden sind.

Die Sozialdemokratie am Scheidewege?

„Die deutsche Sozialdemokratie steht heute dort, wo die Eisenacher und Kassellener am 3. September 1870 standen.“ So schreibt Hermann Wendel, Mitglied der sozialdemokratischen Mehrheitsfraktion im Reichstage, in einem Artikel: Folgerungen, in der Frankfurter Volksstimme. Am 3. September 1870, am Tage nach Sedan, als sich herausstellte, daß sich der Krieg auf deutscher Seite zu einem Eroberungskriege ausgenähen hatte, machten Eisenacher und Kassellener gemeinsame Sache gegen den Eroberungskrieg und löschten geschloßene weitere Kriegskredite ab. Befürworter die deutsche Sozialdemokratie heute in der Lage der Eisenacher von 1870? Wendel bejaht diese Frage und schließt seine Unterredungen: Wenn sie Wert darauf legt, die alte Sozialdemokratie zu bleiben, geht es so nicht länger. Die Kriegspolitik kann die Sozialdemokratie nicht mehr mitgemeinen! Neue Friedensverträge vermag sie nicht auszufinden! Moderner Kriegsfreude darf sie nicht bewilligen! Die sozialdemokratische Fraktion hat für den Frieden mit der Ukraine gestimmt. Wird sie auch für den russischen Frieden stimmen oder wird sie ihn ablehnen? Verhängnisvolle, schicksalsschwere Fragen!

Gören wir zunächst Wendel. Am 4. August 1914 ist die Sozialdemokratie für die bedrohte Heimatfront eingetreten, hat aber verlangt, daß der Krieg ein Ende gemacht werde, wenn und sobald das Ziel der Sicherung erreicht und die Gegner geneigt sind zu einem Frieden, der die Freundschaft mit den Nachbarvölkern ermöglicht. Bis zum 24. Dezember 1917, dem Tage der Unterzeichnung des Genuev-Friedens von Brest-Litovsk, hat die Sozialdemokratie in manchen lauten Äußerungen behauptet, die Bolschewisten triumphiert, die Westlandspartei flücht — die Folgerungen liegen auf der Hand. Die Friedensrevolution vom 19. Juli hat keinen Wert mehr. Die deutsche Regierung hätte den Frieden mit Rußland billiger haben können, wenn es ihr mit dem Selbstbestimmungsrecht der Völker ernst genommen wäre. Nach Brest-Litovsk wurde sie noch weniger für ein wirkliches Selbstbestimmungsrecht zu haben sein. Wenn die Sozialdemokratie heute noch die Mehrheitspolitik des Reichstages mitmache, so könne dafür nur die Furcht bestimmend sein, das bisherige Einfluß auf den Gang der Dinge zu verlieren, das man durch seine Haltung erworben zu haben wüßte. Dieser Einfluß beruht aber nur auf Einbildung. Um der erlangten Kleinigkeiten willen dürfen wir nicht Kriegskredite bewilligen, damit deutsche Soldaten in Finnland die Revolution niederzuschlagen. Das ist aufzommengedacht der Gebornengang Wendels.

Volle Zustimmung finden die Ausführungen Wendels bei der — Leipziger Volkszeitung. Sie drückt den größten Teil des Artikels „unter der Lieberlichkeit“ Die Sozialdemokratie vor einem Scherbenhaufen, nach, „weil hier aus dem Wunde eines stromenden Regierungsmannes unumwunden der Kontrast des Regierungssozialismus festgelegt und damit gleichzeitig die Politik der unabhängigen sozialdemokratischen Partei glänzend gerechtfertigt wird.“ Man konnte ruhig annehmen, meint die Leipziger Volkszeitung, daß sich neben Wendel noch andere Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion über den Kontrast ihrer Politik im Klaren seien und sie fragt, welche Konsequenzen sie daraus ziehen werden? Die Leipziger Volkszeitung will damit nicht andeuten, daß wieder einige Mitglieder der Mehrheitsfraktion zum Übertritt auf unabhängigen Fraktion reif seien. Für uns heute heißt es jedoch die Wendels'sche Kritik, daß sich die sozialdemokratische Fraktion heute in der Lage der Eisenacher von 1870 befände und deshalb keine Kriegskredite mehr bewilligen dürfte. Es ist nicht zu leugnen, daß die alte Fraktion sich durch den russischen Friedensvertrag einer kritischen Lage gegenüber befindet und in den nächsten Tagen vor wichtige Entscheidungen gestellt sein wird. Bei ruhiger Betrachtung der Verhältnisse aber werden die Dinge für die sozialdemokratische Fraktion trotz aller Verdrängtheit doch völlig klar und einfach.

Am Freitag haben die sozialdemokratischen Arbeiter keinen Zweifel darüber gelassen, daß der russische Frieden mit der Revolution vom 19. Juli nicht zu vereinbaren, daß er kein Verdrängungsfrieden, sondern ein Genuev-Frieden ist. Wenn auch das Deutsche Reich von Rußland keine Kriegskrediteverlangung verlangt und es die russischen Kreditscheine nicht zu emittieren geneigt, so entspricht doch die Art der Abtrennung jener Gebiete nicht den demokratischen Ansprüchen des Selbstbestimmungsrechts. Die Sowjetrepublik ist aber, daß durch die Abtrennung dieser Staaten Rußland völlig von der Seite abgetrennt wird und so wirtschaftlich für Rußland ein unheilbarer Rußland geschaffen worden ist. Die wirkliche Sicherung hätte in vollem Maße durch einen ausrichtenden Verdrängungsfrieden mit Rußland erreicht werden können. Der rumänische Friedensvertrag ist etwas anders zu beurteilen als der russische. Die Sozialdemokratische Fraktion hat für den Frieden mit der Ukraine gestimmt und mit ihm. Die Frage, ob sie auch für den russischen und den rumänischen Friedensvertrag stimmen soll, liegt also nicht so einfach wie bei dem ersten Friedensverträge. Nach weiterer Überlegung der Verhältnisse würde die sozialdemokratische Fraktion das Richtige treffen, wenn sie sich bei beiden Friedensverträgen der Zustimmung entziehe. Doch ob sie diese Verträge an-

Die Militarisierung der Daimlerwerke.

Der Hauptausfluß führt am Freitag zunächst die Ausprache über die Liquidation in Kommission zu. Der Antrag Dr. Gohn, diese Liquidation vorschlagend zu machen, wird abgelehnt.

Abg. Ciesing berichtet über die Verhandlungen des Unterausschusses über die Liquidation.

Der Hauptausfluß führt am Freitag zunächst die Ausprache über die Liquidation in Kommission zu. Der Antrag Dr. Gohn, diese Liquidation vorschlagend zu machen, wird abgelehnt.

General Schwand wurde für gegen diesen Antrag, weil die jetzt bestehenden Verhandlungen bereits in einer rechtlichen Angelegenheit sind, den gleichen Standpunkt trotz Gehelmtor v. Simson, der darauf hinweist, daß die Vererbung über die Zukunft über wirtschaftliche Verhältnisse schon durchaus genügend ist. Wenn allerdings eine Firma die Herausgabe der Bücher verweigert, dann könne eine Beschlagnahme nur auf gerichtliche Anordnung erfolgen und auch nur dann, wenn der Abschreiber sich weigert, die Bücher zu übergeben. Demnach Dr. Meyer vom Hofmann und Daimlerwerkskommission berichtet dann eingehend über die Gründe für die Preisprüfungen bei der Herstellung der Herzeersverwaltung.

Abg. Kost:
Die Herzeersverwaltung hat zu Anfang des Krieges geäußert, durch höhere Preise zur Produktion in Kriegsmaterial anzuheben zu müssen. Das hat dazu geführt, daß von einer Anzahl Unternehmungen geradezu ungeheure Gewinne gemacht worden sind, während die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Der Herr Reichstag hat die Daimlerwerke in der Kommission für die Preisprüfungen bei der Herstellung der Herzeersverwaltung erhalten können.

Die von den Daimlerwerken erstellten Profile sind von der öffentlichen Meinung schon lange als unangehörig angesehen worden. Die Preise sind durch den Krieg sehr anzuheben, während die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden.

Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden.

Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden.

Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden.

Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden. Die Kommission hat die Preise geprüft und festgestellt, daß die Daimlerwerke sich in Verlusten befinden.

und nach die Bücher nachprüfen lassen. Dies hat zweifelslos Betrugswert und vollendet Kriegerwert ist. Das hat die Preisprüfung in dem Daimlerwerke bei dem Abschreiber die Herausgabe der Bücher, wird allerdings erst abgelehnt sein. Bei der letzten Liquidation der Daimlerwerke sind zwei militärische Oberbefehlshaber in Frage gekommen. Das Daimlerwerk aber hat sich nicht an dem ungesetzlichen Erlöse, das es so weit total geübt, anzunehmen, daß es nur eine Ausnahme herstelle und daß sich nicht wiederholen. Im Gegenteil, gesetzliche Bestimmungen nehmen wegen die Situation nicht weniger fragwürdig. Die Kontrolle der Preisprüfungen wird jetzt durchgeführt werden, das eine solche Überprüfung des Buches zum Zweck der Kontrolle der Bücher.

General Ciesing gibt zu, daß man durch hohe Preise die Produktion angesetzt habe, aber anders war der momentan gemäßig anstimmende Herzeersbedarf kaum zu decken. Seitens der militärischen Verwaltung ist alles getan worden, um die Preise auf eine Höhe zu halten, die einermöglichen verhältnismäßig war. Aus den Preisen der Bücher sind keine Bücher zugekauft worden, die allen Maßnahmen zugeführt haben. Von bestimmten Aufträgen ist die Industrie dann dem nicht sprechen, denn die Steuerungsmittel haben, einen Zeit davon dem Reich wieder zurückzuführen.

Oberst Schwand berichtet zunächst das Beschlagnahmewesen und legt dann auseinander, wie die Preise bei der Firma Daimler sich im Laufe der Jahre gebildet haben. Die Firma hatte 10 Proz. von ihrem Wert herabgesetzt, dann aber nachgehoben, daß ihre Aktien um 21 Proz. gestiegen sind. Die Firma hat dann immer höhere Motoren gebaut, die natürlich auch entsprechend bezahlt werden mußten. Als die Kriegsgewinne der Daimlerwerke bekannt wurden, forderte man Aufklärung, die jedoch nur dazu führte, daß die Daimlerwerke eine weitere Preis-erhöhung forderten. Dem Obel hat die Daimlerwerke damit erlassen, daß sie jetzt unter Druckungen 50 Proz. Aufschlag anwanden. Bei der Gelegenheit haben die nachgehoben, daß sie nur 10 Proz. verdienen. Das Monopol der Firma Daimler zu durchbrechen, lag nicht im Interesse des Reiches, dann andere Firmen hätten nicht billiger produzieren können. Der Herr Reichstag hat die Daimlerwerke nicht billiger produzieren können. Der Herr Reichstag hat die Daimlerwerke nicht billiger produzieren können.

Anträge

Abg. Dr. Wagner, Götter, Götter (Württemberg), Hoh, Jochen, Dr. Pfeiler, Dr. Feiler, v. Redenburg, Schütz, Söder:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Abg. Dr. Wagner, Götter (Württemberg), Jochen, Dr. Pfeiler:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Abg. Söder:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Abg. Dr. Wagner, Götter (Württemberg), Jochen, Dr. Pfeiler:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Abg. Dr. Wagner, Götter (Württemberg), Jochen, Dr. Pfeiler:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Abg. Dr. Wagner, Götter (Württemberg), Jochen, Dr. Pfeiler:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Abg. Dr. Wagner, Götter (Württemberg), Jochen, Dr. Pfeiler:
den Herrn Reichstag zu ersuchen, alsbald die erforderlichen Maßnahmen zu ergreifen, um die Produktion der Daimlerwerke für den Krieg zu sichern.

Deutscher Protest nach Petersburg.

Die deutsche Regierung hat auf dem Wege eines nach Petersburg gerichteten Appells energig die Verwahrung gegen die weitere Verschärfung der Deutschen, Armen und Armen eingeleitet und gleichzeitig darauf hingewiesen, daß die Handlungsweise der russischen Regierung den Welt in gefährlichen verhängnisvollen Abmachungen in die unangenehme Lage zuwerfen würde.

Der Oberbefehlshaber Ost an die russische Heeresleitung.

Berlin, 10. März. (Mitteil.) Am 5. März hat der Oberbefehlshaber Ost einen Rundbrief an die russische Heeresleitung geschrieben, in dem er fernere Anträge, als alle Anordnungen getroffen sind, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden. Daraufhin erfolgte am 6. März vom Oberbefehlshaber Ost nachstehendes Dankschreiben an die russische Oberste Heeresleitung:

Die Einstellung der Feindseligkeiten war beiderseitig für den 3. März, 1 Uhr nachmittags beschlossen worden. Wenn es trotzdem am 4. März zu vereinzelten Schüssen gekommen ist, so wird dies beiderseitig bedauerlich. Nach den hier vorliegenden Mitteilungen war die Ursache derselben der Widerstand, der in Ungarn und in der Ukraine dem reichsmilitärischen Vorkampf der deutschen Truppen durch russische Truppen an einigen Stellen noch entgegengekehrt wurde. Andererseits haben selber auf großrussischer Seite einige Schüsse mit wenigen unorganisierten Mannschaften erfolgt, die sich ebenfalls gegen deutsche Truppen bezogen. Der Oberbefehlshaber hat sofort die Befehle erteilt, daß diese Schüsse nicht mehr vorkommen dürfen und daß die Feindseligkeiten eingestellt werden.

Damit erliegen die intendierten in der ausüblichen Presse verbreiteten Nachrichten.

Der Luftangriff auf London.

Köthen, 4. März. Der Luftangriff auf London am Donnerstag für London eine große Bedenkenliste, da man glaubt hätte, daß die Luftangriffe nach dem Weg nach London nicht wären würden. Es war aber überraschend. Nach dem Angriff glückte es glatt aus dem Himmel, was viele für den Wiederbeginn eines großen Brandes hielten. Seit vielen Jahren was dies nicht mehr zu beobachten gewesen.

Ein amtlicher Bericht besagt, daß nach den letzten Beobachtungen 11 Bomben auf London geschossen wurden. Von diesen wurden 6 auf London und 5 auf die umliegenden Gebiete geschossen. Die Bomben wurden durch die Flieger abgeworfen. Die Flieger wurden durch die Flieger abgeworfen.

Strogi zurücktreten.

Petersburg, 4. März. (Moskau.) Strogi hat seinen Posten als Volksbeauftragter für auswärtige Angelegenheiten zurückgetreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Der Luftangriff auf Paris.

Genf, 8. März. Nach den ersten englischen Luftangriffen...

Paris, 8. März. Eine Note der Agence France Preuss...

Der Krieg zur See.

Zella, 8. März. (Kontin.) Eine weitere Interpellation...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die 'Calgarlan', ein vierstufiger Panzer mit großer...

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Abend, 8. März. Raasboe meldet, daß der englische...

Clemenceau in der Verteidigung.

In der französischen Kammer antwortete Clemenceau...

Alle Welt kennt es und wundert sich. Denn hier sind wir...

Es ist kein Feind, sondern ein mächtiger Verbündeter...

Als ich diese, Stenzen und Ukraine unter dem...

Das ist ein Fehler, Stenzen und Ukraine unter dem...

Das ist ein Fehler, Stenzen und Ukraine unter dem...

Das ist ein Fehler, Stenzen und Ukraine unter dem...

Das ist ein Fehler, Stenzen und Ukraine unter dem...

Der deutsche Tagesbericht.

Genf, 8. März. (Kontin.) Die englischen Luftangriffe...

Die Verhandlung gegen die Würder Jaures abermals verschoben.

Genf, 8. März. Die Schlichterhandlung gegen den...

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Der erste Generalquartiermeister. Lubendorf.

Pratt gegen die Volksherrschaft...

Eine russische Sonderregierung der Ostente.

Genf, 8. März. Wie es heißt, trifft die Entente...

Politische Uebersicht.

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Das Generalkommando hat sich die Verantwortlichkeit...

Ausschreibung.

Die Erneuerung der Straßenbahnen und Rollen der städtischen Gaswerke einschließlich der Saumbahnen entlang der Hauptbahn soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Sonntags, den 6. April, vormittags 10 Uhr im Magistrats-Büro I, Zimmer Nr. 23 des Wassergebüdes eingereicht, wofür die Bedingungen nebst Zeichnungen ausliegen und auch die Bedingungen entnommen werden können.
Halle, den 9. März 1918.

Städtisches Tiefbauamt.

Befanntmachung.

Durch Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg vom 6. Februar 1918 — 15 469/18 ist im Einvernehmen mit der Königl. Eisenbahndirektion zu Halle angeordnet worden, daß die nach § 12 der Polizeiverordnung vom 30. März 1908 mögliche und bisher nur im beschränkten Maße zugelassene Ausnahme von der Bestimmung:

„daß über die für die Belegung der Innen- und Außenplätze der Straßenbahnwagen festgesetzte Normalzahl hinaus weitere Personen nicht aufgenommen werden dürfen.“

in folgender Weise erweitert wird:

- Für die Zeit des Krieges ist die Aufnahme von 11 Personen (5 im Wageninnern und je 3 auf den beiden Plattformen) bei den großen Motorwagen der Straßenbahn.
 - 9 Personen (5 im Wageninnern und je 2 auf den beiden Plattformen) bei den großen Motorwagen der Stadtbahn.
 - 7 Personen (3 im Wageninnern und je 2 auf den beiden Plattformen) bei den kleinen Motorwagen der Stadtbahn.
 - 8 Personen (3 im Wageninnern und je 2 auf der vorderen, 3 auf der hinteren Plattform bei den Anhängewagen der Straßenbahn und großen Sommerwagen und geschlossenen Anhängewagen der Stadtbahn.
 - 10 Personen (3 im Wageninnern und je 3 auf der vorderen, 4 auf der hinteren Plattform) bei den kleinen Sommer-Anhängewagen der Stadtbahn.
- Über die festgesetzte Normalzahl hinaus zulässig. Es können demnach befördert werden:

Mit den:	Wiederige Normalbelegung		Zulässige Höchstbelegung für d. Zeit d. Krieges	
	im Wageninnern	Stehplätze	im Wageninnern	Stehplätze
großen Motorwagen der Straßenbahn	24	9	35	12
großen Motorwagen der Stadtbahn	24	10	34	12
kleinen Motorwagen der Straßenbahn	16	6	28	10
kleinen Motorwagen der Stadtbahn	18	8	34	10
Anhängewagen der Straßenbahn	18	8	33	10
geschloss. Anhängewagen d. Stadtbahn	14	7	27	10
großen Sommer-Anhängewagen der Stadtbahn	18	8	33	10
kleinen Sommer-Anhängewagen der Stadtbahn	16	6	27	10

Die Befugnis tritt vom Montag, den 11. März an in Wirksamkeit.

Die Polizeiverordnung wird mit allem Nachdruck auf Beachtung der neu festgesetzten Beförderungszahlen halten und gegen Personen, die den Bestimmungen zuwiderhandeln, einschreiten. Das Publikum wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit ersucht, Uebertretungen der festgesetzten Belegung der Straßenbahnwagen zu vermeiden und den entsprechenden Anordnungen der Bahnbefehlshaber Folge zu leisten.

Halle, am 7. März 1918. Der Magistrat.

Dr. Ed. Dankmar:

Wer trägt die Schuld am Kriege?

Diese Frage hat Herr Dr. Dankmar in einer von den bekanntesten (staatsrechtlichen) Gelehrten in Deutschland am 6. Juni 1917 gehalten. Seine Rede ist in deutscher Sprache erschienen. Sie ist in deutscher Sprache erschienen. Sie ist in deutscher Sprache erschienen.

zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Gr. Ulrichstr. 27

Arbeiter, abonniert auf die Volksstimme!

Sozialdemokratischer Verein für Halle und Saalkreis.

Mittwoch, den 13. März, abends 8 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Redakteur Wendenmuth über „Die wirtschaftlichen Gegensätze der Großstädte.“ 2. Vereinsangelegenheiten. Zahlreichem Besuche sehr entgegen

Der Vorstand. S. M.: Ed. Thiele.

Achtung! Hausfrauen!

Geld liegt in allen Winkeln. Zahle für 100 Kilo Strumpfwolle 160 M. 100 „ Orig. Lumpen 15-30 „ 100 „ Neutuch 100 „ 100 „ Knochen 10 „

Zahle für Akten, Bücher, Zeitungen und Altpapier höchste Preise.

Alle Sorten Felle und Robhaare höchste Tagespreise.

Hole auf Wunsch auch selber ab.

Paul Günther, Rohprodukte, Taubenstr. 3

Hof, hinten links. Tel. 6176. Alles wird streng reell gewogen. Tel. 6176.

Buchhandlung der Volksstimme

Fernsprecher 5407 HALLE Gr. Ulrichstraße 27

Empfehlenswerte Schriften belehrenden und unterhaltenden Charakters:

Die Gleichheit Zeitschrift zur Verfechtung der Interessen der schaffenden Frau. Einzelnummer 10 Pf.

In freien Stunden Wochenschrift, enthaltend spannende Romane und interessante Erzählungen für jede Arbeiterfamilie. Wöchentlich eine Nummer zum Preise von 15 Pf.

Der Wahre Jacob Illustrierte politisch-satirische Wochenschrift, die einzelne Nummer 15 Pf.

Berliner Illustrierte Zeitung Einzelnummer 10 Pf.

Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek herausgegeben unter Leitung von Dr. med. Zadek. Ca. 50 verschiedene Bändchen à 20 Pf.

Dokumente zum Weltkrieg

Bearbeitet von Eduard Bernstein

Reichhaltige Roman-Bibliothek der beliebtesten Autoren.

Für die Schneider:

Modenzeltung / Frauenzeitung / Praktische Damenmode Hauschneiderel / Sonntagszeitung / Deutsche Modenzeltung

Handschuhe

große Auswahl

Gegr. 1853: **F. C. Siebert** Fernruf 2363. Untere Leipziger Straße 9, gegenüber der Kirche.

Dauernd Parteikrieg oder Wiedervereinigung.

Ermüdungen und Irrungen zur Krise in der deutschen Sozialdemokratie.

Von K. Drescher.

Preis 20 Pfennig.

Zu beziehen durch die Buchhandlung Volksstimme, Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Als Schneidermeister empfiehlt sich für alle vorzunehmenden Arbeiten, wie auch Wenden, Ansetzen von Herren- u. Damengarbtoben. **O. Heilmuth & Sohn,** Stog 12.

Schuhe und Stiefel

werden besetzt und repariert. **Burgstraße 48, p. 2.**



Gustav Uhlig
Untere Leipziger Straße 882
Billige, gute Bezugsquelle in vorzüglichsten Musikinstrumenten für einen Krüger in Halle und Bernburg in der Heimat. Dauerhafte, rein abstimmbare Mundharmonikas, Mandolinen, Gitarren, Wiener Ziehharmonikas.
Sonntags geöffnet von 1/2 12 bis 1/2 12 Uhr.

S. H. Schönbach,

Natstellersgebäude — Schmeerstraße 1. Habe die Woche einen Wagon Steingutgeschirre und einen Wagon Tonwaren erhalten u. empfehle:

- Einmachbüchsen, Einmachtopfe, Kuchenformen, Mildsäften, Schüsseln, Milchtopfe, Schmoröpfe mit Deckel, Kanindentröge, Nachtgeschirre, Wasdervice, Küchengeräthnisse, Teller, weiß und blau, Sah Schüsseln, weiß und farbig.

Ferner: [924]

- Kaffeemöhlen, Wirtschaftswagen, Fleisdwölle, Kaffeebrenner, Kartoffelpressen, Reibemaschinen, weisse Emaille-Eimer mit Deckel 3 M.

Möbel

ganze Schlafzimmer, einzelne Möbel, besonders Sofas, Kleiderschränke, Verikos, Bettstellen mit Matratzen. Jetzt sehr große Auswahl. Auf Wunsch Ratenzahlungen.

N. Fuchs

Möbel-Anstattungs-Geschäft [945] Halle, Gr. Ulrichstr. 58, I., II., III. Et.

Umpreßhüte

werden angenommen. Preis 3.50 M. Liefzeit 3-4 Wochen.

Umarbeitungen nach neuester Form.

Große Auswahl in Blumen.

Frei Mösenthin

Burgstraße 1, gegenüber der Burg.

Neu eingetroffen

Gummi-sohlen, billigst für Herren und Damen [943]

Herren-Absätze, in allen Größen

Damen-Absätze, in allen Größen von 40 Pf. an

Gummiwaren-Haus Gr. Ulrichstr. 35.

Küchen-Einrichtungen in großer Auswahl, empfiehlt [947] D. Schumann, Sandwehstraße 21.

Stadt-Theater

Dienstag, 12. März 1918 Anfang 7,30 Uhr. Ende 10 Uhr. Meine Frau, die Hofschauspielerin. Lustspiel v. Kölller u. Sachs. Mittwoch: Die Zauberflöte.

Möbel

Wohnungsanordnungen Topisch in großer Auswahl **Eichmann & Co.** Gr. Ulrichstr. 27

In Freien Stunden

Wochenschrift von spannender Romane und Erzählungen. Preis 15 Pf. Buchhlg. Volksstimme, Halle, Gr. Ulrichstr. 27.

Aus der Provinz.

Die Beschaffung von Hülsenfrüchten.

Höchste Anfragen lassen erkennen, daß nach einer erheblichen Unklarheit darüber besteht, wie sich die Provinz bei der Beschaffung von Hülsenfrüchten verhalten soll. Diesem Zweck bedient sich der Provinzialrat durch folgende Maßnahme:

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen. Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Ueber die Weipziger Frühjahrsmesse

Die Weipziger Frühjahrsmesse hat sich in diesem Jahre sehr gut abgetragen. Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Die Weipziger Frühjahrsmesse hat sich in diesem Jahre sehr gut abgetragen. Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Weipziger Feindliche Steuerfreiheit

Die Weipziger Feindliche Steuerfreiheit ist ein wichtiges Merkmal der Provinz. Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Theater, Sebenswürdigkeiten usw.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Gallische Kriegsverluste.

- Verluste der Provinz Nr. 1071: ... Verluste der Provinz Nr. 1072: ... Verluste der Provinz Nr. 1073: ... Verluste der Provinz Nr. 1074: ... Verluste der Provinz Nr. 1075: ... Verluste der Provinz Nr. 1076: ... Verluste der Provinz Nr. 1077: ... Verluste der Provinz Nr. 1078: ... Verluste der Provinz Nr. 1079: ...

Vermischtes.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Humoristisches.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

Quittung über freiwillige Beiträge.

Die Provinz hat sich mit dem Provinzialrat über die Beschaffung von Hülsenfrüchten verständigt. Der Provinzialrat hat beschlossen, die Beschaffung von Hülsenfrüchten durch die Provinz zu übernehmen.

